

Immanuel Kant: (§ 17, ohne Titel)

5	<p>In Ansehung des Schönen obgleich Leblosen in der Natur ist ein Hang zum bloßen Zerstören (spiritus destructionis) der Pflicht des Menschen gegen sich selbst zuwider; weil es dasjenige Gefühl im Menschen schwächt oder vertilgt, was zwar nicht für sich allein schon moralisch ist, aber doch diejenige Stimmung der Sinnlichkeit, welche die Moralität sehr befördert, wenigstens dazu vorbereitet, nämlich etwas auch ohne Absicht auf Nutzen zu lieben (z.B. die schöne Kristallisationen, das unbeschreiblich Schöne des Gewächsreichs).</p>
10	<p>In Ansehung des lebenden, obgleich vernunftlosen Teils der Geschöpfe ist die Pflicht der Enthaltung von gewaltsamer und zugleich grausamer Behandlung der Tiere der Pflicht des Menschen gegen sich selbst weit inniglicher entgegengesetzt, weil dadurch das Mitgefühl an ihrem Leiden im Menschen abgestumpft und dadurch eine der Moralität, im Verhältnisse zu anderen Menschen, sehr diensame natürliche Anlage geschwächt und nach</p>
15	<p>und nach ausgetilgt wird; obgleich ihre behände (ohne Qual verrichtete) Tötung, oder auch ihre, nur nicht bis über Vermögen angestrengte, Arbeit (dergleichen wohl auch Menschen sich gefallen lassen müssen) unter die Befugnisse des Menschen gehören; da hingegen die martervolle physische Versuche, zum bloßen Behufe der Spekulation, wenn auch ohne sie der Zweck erreicht werden könnte, zu verabscheuen sind. – Selbst Dankbarkeit für lang geleistete Dienste eines alten Pferdes oder Hundes (gleich als ob sie Hausgenossen wären) gehört indirekt zur Pflicht des Menschen, nämlich in Ansehung dieser Tiere, direkt aber betrachtet ist sie immer nur Pflicht des Menschen gegen sich selbst.</p>
20	

Immanuel Kant: Metaphysik der Sitten. Tugendlehre, A 109, § 17, Hrsg. Wilhelm Weischedel, Darmstadt 1983⁵ (1956), S. 578 f.

Vorschlag für geschlossene und halboffene Aufgaben (Kant §17):

- 1) Mittels der Merkmale „mit/ohne Leben“ und „mit/ohne Vernunft“ gliedert Kant die Natur
 ... in zwei Bereiche; ... in drei Bereiche; ... in vier Bereiche;
Textbeleg/Zitat:.....
- 2) Kant unterscheidet Pflichten gegen(über) jemandem
 Pflichten in Ansehung von jemandem
Welche sind „direkte“ (= starke), welche „indirekte“ (=schwache) Pflichten?
„d“ bzw „i“ in Kästchen zuordnen.
- 3) Kant begründet, warum er gegen Naturzerstörung ist ...
 mit einem Gefühl mit einem moralischen Gefühl mit einem Nutzen.
Textbeleg/Zitat:
- 4) Kant begründet, warum er gegen Grausamkeit an Tieren ist,
 aus Mitleid
 aus Sorge um eine Desensibilisierung des Menschen
 aus Tierrechten
Textbeleg/Zitat:
- 5) In dieser Passage äußert sich gegen Tierversuche,
 und zwar prinzipiell;
 aber nur eingeschränkt
Textbeleg/Zitat:
- 6) „Gedenke deiner Mitgeschöpfe!“
 „Mitleid zählt auch!“
 „Ohne Naturliebe verroht der Mensch!“
Begründe in einem Satz, welches die passende Überschrift für den
Gesamttext wäre.
.....
.....
- 7) Erläutern Sie in drei Sätzen, ob sich Kants und Peter Singers Einstellung
zu Tieren ähnelt nicht ähnelt :
... ..
- 8) „*Stimmung der Sinnlichkeit, welche die Moralität sehr befördert*“ (Z. 4 f.) :
Kommentieren Sie, inwiefern diese Formulierung für Kant untypisch ist:
.....

Transformation:

Fertigen Sie für schwächere oder jüngere Lerngruppen eine Paraphrase des Kant-Textes an, die versucht die gedanklichen Nuancen zu bewahren, und eine schülernähere Sprache spricht

